

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 5

Artikel: Zivilcourage

Autor: Riggerbach, Emanuel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zivilcourage

Von Emanuel Riggenbach, Basel

Ein Mensch mit Zivilcourage ist nicht unbedingt dem gleichzustellen, der Tapferkeit und Mut bei physischer Bedrängnis beweist. Er ist nicht wie ein Soldat, welcher in drohender Gefahr heldenhaft sein Leben in die Schanze schlägt, um der Sache seines Vaterlandes, die er innerlich zu seiner eigenen gemacht, zum Durchbruch zu verhelfen. Männer wie Frauen mit Zivilcourage sind wohl auch keine Feiglinge in Situationen körperlicher Gefahr, das entspräche ihrer Veranlagung nicht. Ihr Mut und ihre *besondere Stärke liegen* aber in der *eigenen Meinungsbildung* und der *kämpferischen Auseinandersetzung da, wo nach ihrer Ansicht Recht, Freiheit und Gleichheit bedroht sind. Sie stehen dabei, besonders in der Politik, oft ganz allein der festgeformten Auffassung einer Gruppe oder überlegenen Mehrheit gegenüber, die stark genug ist, harte Schläge an Andersdenkende auszuteilen.*

Im gewöhnlichen Alltag kommt der Zivilcourage besonders bei beruflichen Auseinandersetzungen Bedeutung zu. Mannhaftes Auftreten und entschlossener Widerstand gegen ungerechtes Vorgehen von Vorgesetzten ist der Ausdruck des zivilen Mutes, der auch die allfälligen Folgen, zB Zurücksetzung oder Verschlechterung der sozialen Stellung, zu tragen bereit ist.

Die Welt verdankt solchen Menschen, die aus Pflichtgefühl und Wahrheitsliebe alles dulden und auf sich nehmen, unendlich viel. Jedem Fortschritt in unserer sozialen Entwicklung standen und stehen heute noch zahlreiche Hindernisse entgegen. Es sind die unerschrockenen, die mit Zivilcourage begabten Menschen, die in zähem Kampf die Bahn freilegen, auf der die Nachkommen einer besseren Zukunft entgegengehen können.



Schon sehr früh war dies in der sozialen und ethischen Entwicklung der Menschheit so. Das zeigt als Beispiel das Schicksal von Sokrates (469–399 v Chr), der in hohem Alter von den Athenern zum Tod durch den Schierlingstrank verurteilt wurde, weil seine Lehre ihrem Urteil und dem Parteigeist zuwiderlief. Man machte ihm den Vorwurf, er verderbe die Jugend, weil er sie die Schutzgötter des Staates verachten lehre. Er hatte den moralischen Mut, den voreingenommenen Richtern und der Wut des Pöbels, der ihn nicht verstand, zu trotzen und für seine Meinung gefasst zu sterben. Ein ähnlich hartes Schicksal erlitt auf dem Gebiet der Wissenschaft auch der italienische Physiker und Astronom Galilei (1564–1642), der wegen seiner Lehre von der Bewegung der Erde seines Amtes enthoben, eingekerkert und gepeinigt wurde. Bis zu seinem Lebensende blieb er, trotz aller Drohungen und Widerwärtigkeiten, seiner gewonnenen Erkenntnis treu, die nach ihm dann allgemein als richtig bestätigt wurde.



Eine noch **höhere Stufe der Zivilcourage** haben die vielen Märtyrer bewiesen, die auf ihrem Glauben beharrend in den Tod gingen. So sind in der Geschichte der Menschheit viele mutige Kämpfer für eine Idee oder eine Sache gefallen, ehe die Festung erstürmt war. Würde man das von diesen Tapfern erbrachte Opfer am unmittelbaren Erfolg messen, so könnte es einem nutzlos erscheinen. Aber in der Beurteilung auf lange Sicht sieht es anders aus. Sie haben mit ihrem standhaften Verhalten eine Saat gelegt, die sehr viel später erst aufgehen konnte. Die Ernte an moralischen und materiellen Gütern haben andere

eingebracht. So adelt Uneigennützigkeit die Träger echter Zivilcourage.

Nicht von dieser edeln Gesinnung sind diejenigen, die gewohnheitsgemäss Opposition machen und meinen, sie bewiesen damit zivilen Mut. Ihnen geht es weniger um die Sache als um das Bedürfnis, sich zu exponieren. Ihre Ansicht ist meist leicht zu durchschauen und ihr Gebaren nicht ernst zu nehmen. Andere wiederum verwechseln Zivilcourage mit Kompromisslosigkeit. Sie haben in der Diskussion für Vernunftgründe kein Ohr und verharren auf unhaltbaren Ansichten. Sie greifen in verletzender Weise jeden an, der eine andere Meinung vertritt und reden der Rücksichtslosigkeit das Wort. Ihnen fehlt das Erkennen des Wahren und Wertvollen, das allein zur festen Meinungsbildung führt, die mit Überzeugung vertreten werden kann.



In den kleinen Kämpfen des täglichen Lebens sind in Arbeitsteams und bei ganzen Beleg-

schaften von Betrieben diejenigen mit Zivilcourage als mutige Kerle gern gesehen. Man schiebt sie vor, wenn etwas nicht genehm ist oder eine Neuerung verlangt wird. Nicht selten kommt es vor, dass ein solcher Mann *«geopfert»* wird, das heisst, er muss die nachteiligen Folgen seines mutigen Vorgehens allein auf sich nehmen. Vielleicht erringt er vorerst einen gewissen Erfolg, aber bei nächster Gelegenheit stellt man ihn auf ein Nebengeleise, wo er nicht mehr stört, oder man übergeht ihn bei Beförderungen.

Wo immer man mit Anliegen an uns herantritt, die durch ein mutiges Auftreten gelöst werden sollen, ist es ein Gebot der Klugheit, gründlich zu überlegen, ob sich ein solcher Einsatz lohnt. Oft gibt es auch andere Wege, vielleicht umständlichere und schwierigere, die auch zum Ziel führen, ohne dass ein *«mutiger Kerl»* schlussendlich der *«Dumme»* zu sein braucht. Nicht jede Sache ist des Einsatzes der hohen **Tugend echter Zivilcourage** wert.



DIE NEUE LOGIK

WIR SCHAFFEN DIE
SANITÄT
FEUERWEHR
POLIZEI
SCHWEIZER ARMEE
AB

DANN HABEN WIR KEINE
KRANKEN
BRÄNDE
DIEBE
KRIEGE
MEHR

SO EINFACH LASSEN SICH
DIE PROBLEME LÖSEN.

Von TID

LOGO